



Liebe Gebetsfreunde in Europa,

Eine weitere tickende Zeitbombe

„Mein Lieber, Ich hoffe, dass es dir gut geht und du an Leib und Seele so gesund bist wie in deinem Glauben.“
3. Joh. 1,2.

Wir erinnern uns an die Worte unseres Erlösers: „Die Gesunden brauchen keinen Arzt, sondern die Kranken.“ (Markus 2,17; Matth 9,12; Luk 5,31). Ich liebe diesen Vers. Als Gottessuchende bin ich von der Weisheit der wörtlichen Auslegung beeindruckt. Als Neubekehrte war ich von seiner Weisheit im Wort Gottes fasziniert. Als praktizierende christliche Ärztin erkenne ich demütig vor Gott an, dass in jedem Aspekt dieses Verses eine große Wahrheit steckt.

Gesundheit... Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist „Gesundheit ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen“. Die Menschheit hat große Fortschritte bei der Verbesserung der Gesundheit gemacht. Was sich nicht geändert hat, ist, dass Patienten einen Arzt brauchen. Eine Krankenschwester. Assistenten. Physiotherapeuten. Krankengymnasten. Und viele andere Menschen in helfenden Berufen, die einen großen Beitrag zur Genesung und zum Wohlbefinden des Patienten leisten können.

„Es ist nicht mehr möglich, die Herausforderungen für das Gesundheits- und Pflegepersonal zu ignorieren“.
- sagte Dr. Natasha Azzopardi-Muscat, Landesdirektorin für Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik, WHO/Europa. Die WHO-Gesundheitsministerin wies auch auf die Notwendigkeit hin, die harte Arbeit und das Engagement des Gesundheitspersonals anzuerkennen und zu unterstützen, sowohl bei der Bewältigung von gesundheitlichen Notfällen als auch bei der Erbringung grundlegender, alltäglicher Dienstleistungen in den Ländern und in unserer Region. Ohne Unterstützung und Anerkennung wird es bald kein qualifiziertes Personal mehr am Krankenbett geben.



„Der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen in Europa ist keine drohende Gefahr mehr - er ist hier und jetzt. Die Gesundheitsdienstleister und -mitarbeiter in unserer Region drängen auf Hilfe und Unterstützung“, sagte Dr. Hans Henri P. Kluge, WHO-Regionaldirektor für Europa.
„Die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Gesellschaft stehen auf dem Spiel - wir haben einfach keine Zeit zu verlieren“.

Ein im September letzten Jahres veröffentlichter Bericht des WHO-Regionalbüros für Europa warnte davor, dass die Gesundheitssysteme in Europa und Zentralasien von

einer „tickenden Zeitbombe“ bedroht seien. Sowohl die Bevölkerung als auch das Gesundheitspersonal in der Region altert rapide. Chronische Krankheiten wie Diabetes und Demenz sind auf dem Vormarsch. All diese Faktoren in Verbindung mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie führen dazu, dass wichtige Bereiche der Gesundheitssysteme der Länder am Rande des Zusammenbruchs stehen. Es sei denn, diese Probleme werden mit raschen, konkreten politischen Maßnahmen angegangen - angefangen bei den Arbeitskräften im Gesundheitswesen (z.B. Ausbildungsplätze, Erhöhung der Zahl der in Ausbildung befindlichen Personen).

Die COVID-19-Pandemie hat die Belastung des Gesundheitswesens noch erhöht und zu Stress, Burnout und Gewalt gegen Arbeitnehmer geführt. Infolgedessen haben viele Arbeitnehmer den Beruf verlassen. Während der ersten Welle der Pandemie, im Frühjahr 2020, stieg die Zahl der Beschäftigten im Gesundheitswesen, die ihre Arbeitsplätze aufgaben, in der Region um 62 %. Fast alle Länder der Region meldeten eine Zunahme der psychischen Probleme bei den Beschäftigten im Gesundheitswesen, wobei in einigen Ländern mehr als 80% der Krankenschwestern und -pfleger über eine Form von pandemiebedingter psychischer Belastung berichteten. Darüber hinaus wurde dem WHO-Regionalbüro für Europa berichtet, dass 9 von 10 Krankenschwestern und -pflegern ihren Beruf aufgeben wollen.

Dieser Artikel ist ein Hilferuf des Gesundheitspersonals:

Lasst uns beten

- Die Zahl der Beschäftigten in den Gesundheits- und Pflegeberufen muss erhöht werden, und die derzeitigen Beschäftigten müssen in ihrem Beruf gehalten werden.
- Wirksame Entwicklung von Prozessen zur Hilfe, Anerkennung und Unterstützung des Gesundheitspersonals, in denen auch wir Christen unseren Platz finden (Gebet, Seelsorge, Ausdruck der Dankbarkeit für sie usw.)
- Angemessene Ausbildung, Fortbildung und Schutz des Gesundheitspersonals

Dieser Artikel basiert auf der Bukarester Erklärung 2023 der WHO.

Migrationspak

Diese Woche hat das Europäische Parlament endlich den lange verzögerten Einwanderungs- und Asylpakt der EU angenommen, der zehn Verordnungen und Richtlinien umfasst. Diese wurden seit 2016 verhandelt und beinhalten Quoten zur Lastenteilung, die von den Regierungen einen finanziellen Ausgleich für die Frontstaaten verlangen, wenn sie sich weigern, ihre Quote zu erfüllen, sowie andere umstrittene Maßnahmen wie Bestimmungen, die es ermöglichen, Asylbewerber zur Bearbeitung ihrer Anträge in „sichere“ Drittländer zu schicken. Obwohl der Pakt von Menschenrechtsgruppen kritisiert wird, wird er als notwendiger Kompromiss angesehen. Die Präsidentin des Europäischen Parlaments, Roberta Metsola, sagte, der Pakt habe gezeigt, dass Europa seiner Verantwortung gerecht werde. Es wird erwartet, dass die Migration ein wichtiges Wahlkampfthema bei den Europawahlen im Juni sein wird.

Weitere Gebetsanliegen:-

1. Dankt Gott für die klare Botschaft der katholischen Bischöfe, dass Abtreibung „niemals ein Grundrecht sein kann“. Beten wir trotz der Verabschiedung einer entsprechenden Resolution durch das EP, dass diese Maßnahme nicht weitergeht und dass die nationale Kultur und die Zuständigkeit der einzelnen Mitgliedsstaaten respektiert werden.
2. Beten wir weiter dafür, dass der Krieg zwischen Israel und der Hamas nicht weiter eskaliert, nachdem der Iran mit Vergeltung gedroht hat.

TO DONATE: Hebron Europe e.V.,
IBAN DE53 6129 0120 0488 0210 06
BIC GENODES1NUE
Bitte Namen und Adresse angeben. Danke!

Spenden